

Predigt am 15.08.2021 in Leutwil von Pfr. Michael Freiburghaus

Thema: Gibt es ein Leben vor dem Tod?

Die Vorgeschichte war so, dass Lazarus, ein enger Freund von Jesus, gestorben war. Lazarus hatte zwei Schwestern: Maria und Martha. Beide waren natürlich sehr traurig, dass ihr Bruder Lazarus gestorben ist.

Ich lese aus Johannesevangelium 11:

„Als nun Jesus [nach Bethanien] kam, fand er ihn [= Lazarus] schon vier Tage in der Gruft liegen.“ „Da sprach Marta zu Jesus: Herr, wenn du hier gewesen wärest, so wäre mein Bruder nicht gestorben; und jetzt weiß ich, dass, was du von Gott bitten magst, Gott dir geben wird. Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Marta spricht zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird in der Auferstehung am letzten Tag. Jesus sprach zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist; und jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit. Glaubst du das? Sie spricht zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.“

„Als nun Jesus sie weinen sah und die Juden weinen, die mit ihr gekommen waren, ergrimte er im Geist und wurde erschüttert und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sagen zu ihm: Herr, komm und sieh! Jesus weinte.“ „Jesus nun, wieder in seinem Innern erzürnt, kommt zur Gruft.“

„Sie nahmen nun den Stein weg. Jesus aber hob die Augen empor und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich aber wusste, dass du mich allezeit erhörst; doch um der Volksmenge willen, die umhersteht, habe ich es gesagt, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast. Und als er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Und der Verstorbene kam heraus, an Füßen und Händen mit Grabtüchern umwickelt, und sein Gesicht war mit einem Schweiß Tuch umbunden. Jesus spricht zu ihnen: Macht ihn frei und lasst ihn gehen! Viele nun von den Juden, die zu Maria gekommen waren und sahen, was er [= Jesus] getan hatte, glaubten an ihn.“

Einleitung: Gibt es ein Leben vor dem Tod?

Viele Menschen heute stellen sich die Frage: Gibt es ein Leben vor dem Tod? Gibt es ein Leben, das sich lohnt? Viele Leute gehen nach der Arbeit nach Hause und schalten den Fernseher ein und schauen Serie und Serie. Besteht unser Leben, unsere Freizeit, also nur aus Ablenkung und Zerstreuung? Um diese Fragen zu beantworten, schauen wir die Geschichte der Auferweckung von Lazarus näher an.

1. Jesus bietet uns ein erfülltes Leben an

A) Jesus lebte Freundschaften

Jesus zeigt uns, wie intensives Leben aussieht. Und dass dazu Freundschaften gehören. Jesus lebte Freundschaften mit den drei Geschwistern Maria, Martha und Lazarus: *„Jesus aber liebte die Marta und ihre Schwester und den Lazarus.“*¹ Für „Lieben“ steht hier der griechische Begriff Agape, das bedeutet die dienende und göttliche Liebe. Die Bibel schildert uns, dass Jesus jeden Menschen, den er getroffen hat, geliebt hat. Jesus liebt auch uns, dich und mich. Jesus liebt jeden Menschen auf der ganzen Welt und will mit jedem eine persönliche Beziehung führen.

B) Jesus leidet mit uns mit

Wenn man viele Freunde hat, ist man aber auch mit viel Leid konfrontiert, weil auch Freunde schwierige Situationen durchmachen müssen. Deswegen vermeiden es heute viele Menschen, heute Freundschaften zu pflegen und kapseln sich lieber ab. Aber zu unserem Leben gehört Leiden mit dazu. In der Geschichte steht einmal, dass Jesus geweint hat: *„Jesus weinte.“*² Er brach in Tränen aus (was das Wort auch bedeuten kann). Er wurde zornig über den Tod. Zuinnerst bewegt. Jesus litt mit den Schwestern Maria und Martha den Verlust ihres Bruders mit. Zu unserem Leben gehört dazu, dass wir Trauer und Tod zulassen. Seit 50 Jahren wird der Tod aus der öffentlichen Meinung verbannt. Früher hatte man einen natürlicheren Umgang mit dem Tod. Unter anderem auch deswegen gibt es ein solches Tamtam wegen Corona, weil viele Leute keinen Bezug mehr zum Tod haben! Auch keine Hoffnung mehr über den Tod hinaus! Jesus tröstet uns, sodass wir Tod, Trauer, Krankheit nicht wegdiskutieren oder totschweigen müssen. Mehr dazu später.

¹ Johannesevangelium 11,5.

² Johannesevangelium 11,35.

C) Jesus lädt uns zum Gebet ein

Beide Schwestern, sowohl Martha als auch Maria, machten Jesus den gleichen Vorwurf: „*Herr, wenn du hier gewesen wärest, so wäre mein Bruder nicht gestorben.*“³ Sie redeten mit Jesus ehrlich, offen und ungeschminkt. Die Bibel schildert uns, dass Jesus Gottes Sohn ist, sogar Gott selbst. Die beiden Schwestern tadelten also Gott dafür, dass ihr Bruder Lazarus gestorben ist. Auch wir dürfen alle unsere Gefühle Gott im Gebet ausschütten. Gott kommt damit klar. Mir hilft es, wenn ich am Morgen und am Abend einen kurzen Abschnitt in der Bibel lese und dann mit Gott spreche im Gebet.

2. Jesus hat Macht über Leben und Tod



Jesus weckte seinen Freund Lazarus von den Toten auf. Dies ist schön dargestellt durch die Eglifiguren. Das war eines der grössten und spektakulärsten Wunder, die Jesus je gemacht hat. Damit zeigt er, dass er Gott ist. Einige denken jetzt wohl: Diese Geschichte kann ich nicht glauben, sie ist zu heftig und krass, dass Jesus Lazarus von den Toten auferweckt, der schon vier Tage tot war und schon nach Verwesung gemüffelt hat. Dafür möchte ich kurz ausholen: Jesus war damals mit seinen zwölf Jüngern unterwegs, danach ist „etwas“ passiert, und heute, zweitausend Jahre später, ist ein Drittel der Welt christlich geprägt. Die Bibel schildert, dass dieses „etwas“, was damals passiert ist, die Wunder von Jesus waren, die viele überzeugt haben, dass Jesus Gott ist. Die ersten Christen waren bereit, für ihren Glauben an Jesus im Kolosseum in Rom zu sterben. Sie haben erlebt, dass Jesus Tote auferweckt hat uns selber aus den Toten auferstanden ist. Die Geschichte von Jesus und Lazarus geht noch weiter. Die Pharisäer und Hohenpriester, die Pfarrer der damaligen Zeit, wurden eifersüchtig auf Jesus, weil er Lazarus von den Toten auferweckt hat, weil Jesus damit ein Wunder vollbracht hat, das sie weder kopieren noch wegdiskutieren konnten. An einer geheimen Sitzung ratschlagten sie, was sie nun machen wollten. Der Chef-Hohepriester Kaiphas sagte zu den anderen Priestern: „*dass es euch nützlich ist, dass ein Mensch für das Volk stirbt und nicht die ganze Nation umkommt.*“⁴ Sie waren also so eifersüchtig auf Jesus, dass sie ihn umbringen wollten: „*Von jenem Tag an ratschlagten sie nun, um ihn zu töten.*“⁵ Die Ironie der Geschichte ist also, dass die Auferweckung von Lazarus schlussendlich Jesus sein Leben gekostet hat. Der Tod von Jesus war aber kein Zufall. Jesus ist nicht nur gestorben, sondern er ist auferstanden von den Toten: Er hat den Tod besiegt. Weil Jesus lebt, wissen wir, dass es ein ewiges Leben gibt. Es gibt ein Jenseits. Was mir noch aufgefallen ist: Der ganze Abschnitt beginnt mit dem Satz: „*Es war aber einer krank, Lazarus.*“ Warum steht nicht: Lazarus war krank? „*Es war aber einer krank.*“ Die Bibel schildert uns mit dieser allgemeinen Formulierung, dass dieser einer, der krank ist, dass wir die sind! Dass wir krank sind aufgrund unserer Sünde, die wir begehen.⁶ Das bedeutet, dass wir uns in dieser Geschichte wiederfinden. Dass wir krank und tot sind ohne Jesus. Und Jesus uns zum geistlichen Leben auferweckt, weil er uns unsere Schuld vergibt.

3. Jesus schenkt uns das ewige Leben, das Auswirkungen auf unser jetziges Leben hat

Jesus sprach zu Martha: „*Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist; und jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit.*“ Diesen Spruch habe ich auch an die Kirchenwand Leutwil schreiben lassen. Es ist auch mein Lieblingsbibelvers. Im griechischen Original steht hier für „Leben“ das Wort „Zoe.“ Das Zoe-Leben ist das, „höchste Gesegnetsein eines Geschöpfes durch die Gabe des göttlichen, ewigen Lebens im Heiligen Geist, welches Christus durch sein Leiden und Sterben uns ermöglicht.“⁷ Jesus ist dieses geistliche Leben, nach dem wir uns (bewusst oder unbewusst) sehnen. Es ist ein Leben in der Liebe Gottes. Wir kennen auch ein anderes Fremdwort für Leben, Bios, wie es in Biografie (der Lebensgeschichte) und der Biologie (Lehre des Lebens) vorkommt. Bios bezeichnet das Leben, das auch Pilze, Pflanzen und Tiere haben, das vegetative Leben, das „sich auf die äusseren Erscheinungsformen wie die Dauer, die Mittel und die Art des Lebens“⁸ bezieht. Jesus bietet uns aber kein Leben an, das einfach dahinvegetiert, sondern ein geistliches Leben, das übersprudelt von Gottes Liebe.

³ Johannesevangelium 11,21+32.

⁴ Johannesevangelium 11,50.

⁵ Johannesevangelium 11,53.

⁶ „*Auch euch (hat er auferweckt), die ihr tot wart in euren Vergehungen und Sünden*“, Epheserbrief 2,1.

⁷ Erklärung im Sprachschlüssel der Elberfelderbibel, S. 2121.

⁸ Erklärung im Sprachschlüssel der Elberfelderbibel, S. 2039.

Ausblick: Jesus schenkt uns die ewige Herrlichkeit

Jesus spricht hier auch davon, dass er selber die Auferstehung ist. Das ewige Leben beginnt mit der Auferstehung. Doch wie wird der Himmel sein? In der Bibel gibt es verschiedene Anspielungen an den Himmel. Aurelius Augustinus hat alle Aussagen der Bibel über den Himmel auf diese griffige Formulierung gebracht: „Da werden wir [Gott] feiern und schauen, schauen und lieben, lieben und preisen. So wird es sein am Ende ohne Ende.“ Im Himmel werden wir Gott feiern, wir werden ihn sehen, ihn lieben und loben. So wird es sein nach dem Jüngsten Gericht, am Ende, ohne Ende, für immer und ewig. Als Christen leben wir vom Ende her. Unsere Sicht vom Ende der Welt prägt unser jetziges Leben.⁹ Das ewige Leben, das Jesus uns schenkt, beginnt eben hier und jetzt, wenn wir an Jesus glauben. Es hat schon Auswirkungen auf unser jetziges Leben. Dafür habe ich nochmals die erste Folie dabei: Jesus bietet uns ein erfülltes Leben an. Dank Jesus sind wir eingeladen, tiefe Freundschaften mit Gott und mit anderen Menschen zu pflegen. Wir sind auch bereit, den „*schmalen Weg*“¹⁰ in der Nachfolge von Jesus zu gehen, der auch Leiden beinhaltet, weil wir wissen, dass Gott uns tröstet. Leid ist dann nicht mehr sinnlos oder unaushaltbar, sondern Jesus hilft uns, unser Leid zu ertragen und teilweise mit seiner Hilfe zu überwinden.¹¹ Wir sprechen mit Gott im Gebet und er spricht zu uns durch die Bibel, im Gebet und durch andere Menschen. So erhalten wir schon in dieser Welt ein erfülltes Leben und nach unserem Tod das ewige Leben in Gottes Gegenwart. Wir müssen also nicht mehr uns zurückziehen in ein Scheinleben aus Netflix, Computerspielen und Pornografie, sondern dürfen das erfüllte Leben ergreifen, das Jesus uns anbietet.

Schluss: Einladung zum Glauben

Jesus schliesst seinen Satz, dass er die „*Auferstehung und das Leben*“ ist, mit einer kurzen Frage, die er direkt an Martha richtet: „*Glaubst du das?*“ Diese Frage stellt Jesus heute auch uns: Glaubst du, dass Jesus die Auferstehung und das Leben ist? Jesus bietet uns schon jetzt ein erfülltes Leben an, weil das ewige Leben schon jetzt beginnt, und nach unserem Tod die ewige Gemeinschaft mit Gott. Martha hat dieses Angebot von Jesus angenommen, sie hat ihm geantwortet: „*Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.*“ Sie glaubte, dass Jesus der Heiland ist, der versprochene Retter. Jesus verspricht auch uns: „*Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist; und jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit. Glaubst du das?*“ Amen.

⁹ „Your view about how the world will end affects how you live today.“ Timothy Keller, Facebookeintrag vom 10.08.2021.

¹⁰ Matthäusevangelium 7,14.

¹¹ „*Meine Gnade genügt dir, denn (meine) Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung*“, 2.Korintherbrief 12,7.